

Tageslosung

Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen,
bis du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist.
Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden. 1. Mose 3,19

Die Katastrophe ist eingetreten. Der Mensch hat sich nicht an die Vorgaben Gottes gehalten. Er hat der Stimme des Verführers gelauscht und ihr geglaubt. Nun war es zu spät.

Es ist bis heute so, daß es nicht leicht ist, die Stimme des Versuchers als solche zu erkennen. Auf der anderen Seite müßte es doch leicht sein, denn die Vorgaben waren und sind klar. Aber die Versuchung ist groß. Sein zu wollen, sein zu können wie Gott – das bleibt eine Verlockung. Wie könnte man da widerstehen?

Aber stets kommt das Gegenteil heraus. Der Mensch wächst nicht über sich hinaus, geschweige denn, daß er den Rang Gottes erreicht.

Nun wird der Mensch auf den Boden der Tatsachen zurückgebracht. Nicht nur das – er hat sich auch die Vergänglichkeit eingeheimst. Es tritt ein, was Gott angedroht hat: du wirst des Todes sterben. Jetzt siehst du, was du eigentlich bist. Du bist Erde, du bist Staub. Ein Nichts, etwas, was gar nicht auffällt, etwas, das, wenn es nicht mehr da ist, gar nicht vermißt wird. Auch das Nichtsein fällt nicht auf.

Wie ernüchternd doch die Bibel ist.

Aber die andere Wirklichkeit und Wahrheit trifft auch zu:

Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium. (2. Tim. 1,10)

Das, was uns Nicht-Sein beschert, wird selber vernichtet. Der Mensch steht nicht auf verlorenem Posten.

Nicht nur „Du sollst zu Erde werden“, sondern „Du sollst in den Himmel kommen“. Es ist nicht alles verloren.

L i e d : 528, 1 – 4 Ach wie flüchtig

G e b e t

1. Mose 27 - Jakob und Esau

- Jakob – ein ganz Hinterlistiger.
- Ich finde, seine Mutter war es.
- Den ersten Trick hat Jakob schon bei der Linsensuppe angewandt – ohne seine Mutter.
- Esau hatte seine Erstgeburt bereits mit dem Linsengericht verkauft.
- Also ist Esau selbst an seinem Elend schuld.
- Können wir den Segen Gottes durch Betrug erreichen?
- Ich bin auf Jakobs Seite.
- Einiges ist schief gelaufen.
- Rebekka beschwert sich über die Schwiegertöchter, die Frauen Esaus und möchte nicht, dass Isaak auch eine Hethiterin nimmt.
- Rebekka will den Fluch auf sich nehmen. Wird sie bestraft?
- Sie nimmt es nur auf ihre Kappe, wenn der Vater das merkt.

- Er hat es ja gemerkt, aber später.
- Ja, dann war es zu spät.
- Alles ist verzwickt. Zwar ist Esau der Ältere, aber nur um minimale Minuten. Jakob hat bei der Geburt Esau an der Ferse gehalten.
- Beim Linsengericht achtet Esau nicht auf sein Anrecht. War ihm wohl nicht wichtig.
- Jetzt aber weint er, dass er den Segen nicht bekommen kann.
- Ein kleiner Segen ist noch übrig. Er wird auf dem kargen Boden leben (V. 39-40) und erhält die Verheißung, das Joch mal loszuwerden.
- Ein schwammiger Trost.
- Esau wird Jakob eigentlich nicht untertan, denn Jakob haut ab.
- Jakob hat seinen Bruder betrogen und ebenso seinen Vater, dabei hat die Mutter mitgemischt.
- Die Mutter war gar die treibende Kraft.
- Gleichwohl hat Jakob schon bei der Linsensuppe seine kriminelle Energie gezeigt.
- Nach dem Betrug hat er Angst und flieht. Angst vor Strafe.
- Feige ist er auch noch.
- Wo ist er feige? Nein, das ist er nicht; er ist klug.
- Der eine macht was falsch, der andere macht was falsch.
- Jakob weiß, um was es geht – um Segen, um Leben.
- Esau ist das Bild des Materialisten.
- Jakob hat jedes Recht, weil es ihm um das Wesentliche geht.
- Jakob hat, rein moralisch gesehen, Dreck am Stecken, aber das ist alles nebensächlich.
- Der eine sagt: Ohne Gott ist alles Mist; der andere sagt: Wichtig ist der Moment, Gott spielt keine Rolle.
- Also will die Geschichte zeigen, dass es nicht allein um die irdische Abfolge des Erstgeburtsrechts geht, sondern um die Verheißung, und dafür war Jakob eher prädestiniert, weil er eine andere Lebenshaltung hat.
- Jakob wird später auch nicht seinen Erstgeborenen vorziehen.
- Bei Jesus gibt es das Gleichnis vom ungerechten Verwalter, dem es um das Reich Gottes geht und der Ungerechtigkeit in Kauf nimmt.
- Auch andere Gleichnisse von Jesus gehen in die Richtung, etwa das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg.
- Bei den Gleichnissen Jesu ist es so, dass er Vorgänge erzählt, die die Leute kennen, aber dann eine Wendung nimmt, damit die Menschen darüber nachdenken sollen.
- Meine Scheuklappen: die Mutter ist ein schlechter Mensch, Jakob auch, Esau dagegen ist ehrlich und treu.
- Zwei Kapitel davor ist Esau nicht treu.
- Es wäre Gott ein Leichtes gewesen, den „Betrug“ zu verhindern. Aber es ist anscheinend so, dass Jakob der Geeigneter ist.
- Es handelt sich nicht um Moral. Es gibt auch Gebote: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Erstgeburtsrecht.
- Es ist so, dass vieles, was Gott bewirkt oder zulässt – was offenbar wichtig ist – unseren Vorstellungen häufig entgegen läuft.
- Dennoch himmelschreiende Ungerechtigkeit.
- Beginnt schon bei Kain und Abel.
- Auch hier geht es um zwei Berufsstände: der Seßhafte und der Jäger.

- Man sollte diese Geschichte nicht von der problematisierenden Seite angehen. Davon ausgehen, dass Gott es mit jedem Menschen gut meint, aber es gibt auf der Erde fürchterliche Unterschiede. Kain konnte es nicht hinnehmen. Wer es angenommen hat, war Abraham. Er hat Lot das bessere Stück Land gegönnt. Er hat darauf vertraut, dass Gott ihm das gibt, was er braucht.
- Beide, Jakob und Esau, haben Karriere gemacht.

- Ein anderer Aspekt: die Frau weiß, wie sie den Mann rumkriegt, sie weiß, was ihm schmeckt.
- Hätte Isaak nicht den Geschmacksunterschied merken müssen, zwischen Wildbret und Böcklein?
- Immerhin ist Isaak noch skeptisch, denn er will auch die Geruchsprobe und Tastprobe machen.
- Und weist auch noch hin auf die Stimme, die nicht Esaus ist.
- Daher muß diese Sache auch parabelmäßig verstanden werden.

- Worauf bezieht sich das Erstgeburtsrecht?
- Auf den Segen des Vaters.
- Muß man sich das vorstellen wie eine Art Testamentseröffnung?
- Es ist uns fremd, dass ein Segen so wirkmächtig ist.
- Das Übertragen des Segens hat auch eine finanzielle Folge. Er erbt nicht nur den Namen, sondern auch die Stellung.
- Der Vater ist hart zu Esau, er hat kein Mitleid.
- Daher scheint es, als sei alles an den Segen gebunden. Komplettpaket.
- Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnad gelegen über alles Geld und Gut. Wer auf Gott sein Hoffnung setzt, der behält ganz unverletzt einen freien Heldenmut.
- Als meine Mutter starb, sagte sie: Dann mach es mal gut, mein Junge. Das ergreift einen. Eine einfältige Frau bei der Geburt unseres Kindes, schlicht gesagt: Gott segne dieses Kind. Sehr wirkmächtig.
- Vom Segen geht eine Kraft aus.
- Nicht von ungefähr enden unsere Gottesdienste mit einem Segenzuspruch. Der Segnende gibt etwas weiter, was nicht er schafft und ihm gehört. Durch ihn wirkt Gott. Es gibt die Geschichte von einem alten Mann, der jeden Sonntag zur Kirche ging. Es war bekannt, daß er schier taub war und wohl kaum etwas mitbekam. Als man ihn fragte, warum er denn zum Gottesdienst ginge, da er eh nichts mitbekäme, hat er geantwortet: Der Segen, der Segen.
- Segen ist für alle und genug da.
- Hier wird/kann nur der eine gesegnet werden.
- Es ist eine besondere Situation. Der Erstgeburtssegens.
- Es geht hier um die Fortführung der Verheißung.
- 1.Mose 12 zu Abraham: Ich will segnen, die dich segnen. In dir sollen alle Geschlechter gesegnet werden. Hier ist der Segen nicht geteilt.
- 1. Mose 28: Isaak ruft Jakob und segnet ihn noch einmal und verweist auf den Segen Abrahams.
- So richtig schlecht geht es Esau hinterher nicht, siehe Kap. 36.
- Und als Jakob wiederkehrt, verzichtet Esau auf die materiellen Geschenke und sagt: Ich habe genug.

- Kennen wir jemanden, von dem wir sagen: der ist wie Jakob? Daß ihm das Wichtigste im Leben die Verbindung mit Gott war. Etwa Martin Luther?
- Maximilian Kolbe, Dietrich Bonhoeffer, Paul Schneider (Prediger von Buchenwald), Laurentius und andere Märtyrer der Kirche.
- Kann man Pastor Dittmann auch dazu zählen?
- Eine Frau, am Tage ihrer Hochzeit zu ihrem Mann: Ich liebe dich sehr, aber Jesus kommt an erster Stelle.

- Jakob ist in Dithmarschen ein beliebter Name, von alters her.

L i e d : 482, 1 + 5 – 7 Der Mond ist aufgegangen

G e b e t V a t e r u n s e r

Nächstes Treffen am 12. Okt. zu 1. Mose 28 - Die Himmelsleiter